



HANS-JOSEF BECKER  
ERZBISCHOF VON PADERBORN

An alle  
Priester, Diakone,  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter  
im pastoralen Dienst im Erzbistum Paderborn

Paderborn, 25. September 2018

### **MHG-Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen“**

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Mitbrüder,

mit diesem Brief wende ich mich direkt an Sie, unabhängig von Beschlüssen, die die Vollversammlung der DBK in dieser Thematik fassen wird.

Heute wurde die Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ – kurz: MHG-Studie – erstmals vollständig veröffentlicht. Im heutigen Pressegespräch in Paderborn wurde über die im Erzbistum Paderborn ermittelten Ergebnisse der „quantitativen Analyse von Personalakten“ sowie über die Arbeit der Missbrauchsbeauftragten und die Präventionsarbeit informiert.

Die „MHG-Studie“ wurde 2014 durch die Deutschen Bischöfe in Auftrag gegeben. Als Ziel wurde festgelegt: „Wir wollen Klarheit und Transparenz über diese dunkle Seite in unserer Kirche – um der Opfer willen, aber auch, um selbst die Verfehlungen zu sehen und alles dafür tun zu können, dass sie sich nicht wiederholen.“ (Bischof Stephan Ackermann)

Nachdem die Studie selbst und die Erkenntnisse für unser Erzbistum vollständig veröffentlicht sind, wende ich mich nun an Sie.

An erster Stelle steht bei mir - wie bei vielen Anderen - Erschütterung. Ich bin 1977 Priester geworden, weil die Kirche für mich die Gemeinschaft von Gläubigen ist, die sich bemühen, Jesus Christus nachzufolgen. Das ist meine Überzeugung auch in meinem Dienst als Bischof. Natürlich weiß ich und habe es seit vielen Jahren auch oft genug schmerzhaft erlebt, dass sich die Kirche aus Menschen bildet und dass es deshalb auch Schuld und Sünde in ihr gibt. Aber dieses „Wissen“ reicht nicht, um mit den Ergebnissen der MHG-Studie umzugehen. Es macht mich fassungslos, in welchem Maß sich Männer der Kirche durch den Missbrauch Minderjähriger versündigt haben. Missbrauch ist ein abscheuliches Verbrechen, das aufs tiefste zu verurteilen ist. Das gilt erst recht, wenn es durch Priester und Diakone, die dadurch ihre Sendung pervertieren,

geschieht. Ich empfinde eine tiefe Scham darüber, dass in der Kirche von Paderborn diese Verbrechen stattgefunden haben. Das, was geschehen ist, bleibt ein abscheulicher und dunkler Teil unserer jüngeren ortskirchlichen Geschichte.

Das Erzbistum Paderborn hat sich durch intensive Zuarbeit in vollem Umfang an der MHG-Studie beteiligt. Erfasst wurden aus unserem Erzbistum alle Hinweise, Verdachtsmomente und Mutmaßungen, nicht ausschließlich verifizierte oder verifizierbare Taten. Die Studie nutzt zur sprachlichen Vereinheitlichung durchgängig die Begriffe „Beschuldigte“ und „Betroffene“.

Dank der Studie kennen wir nun die Zahlen für unser Erzbistum: Insgesamt wurden Akten zu 2502 Klerikern durchgesehen, die zwischen dem 1.1.1946 und dem 31.12.2015 im Erzbistum Paderborn tätig waren oder im Ruhestand lebten. Zu 111 Personen wurden Hinweise im Sinne der Studie gefunden: Priester, die einer Grenzüberschreitung, eines Übergriffs oder gar des Missbrauchs beschuldigt wurden. Diese 111 Beschuldigten bilden im Hinblick auf die untersuchten 2502 Personalakten einen Anteil von 4,44 Prozent. Bei der Personalaktenanalyse und der Durchsicht der Anträge auf „Leistungen in Anerkennung des Leids, das Opfern sexuellen Missbrauchs zugefügt wurde“ wurden 197 Personen als Betroffene festgestellt. In 125 Fällen (63,5 Prozent) liegen Hinweise auf einen männlichen Betroffenen vor, in 64 Fällen Hinweise (32,5 Prozent) auf eine weibliche Betroffene. Acht Hinweise lassen keine geschlechtliche Zuordnung der Betroffenen zu.

Hinter diesen Zahlen stehen Menschen, stehen Betroffene und Beschuldigte, stehen Schuldige und Opfer, stehen Gesichter und Lebensgeschichten, stehen Leid und oft jahrzehntelanges Schweigen. Ich kann die Betroffenen der Verbrechen nur um Verzeihung und Vergebung bitten. Und ich empfinde eine große Scham bei dieser Bitte an die Opfer, weil ihnen viel zu lange nicht, kaum oder nur unzureichend zugehört wurde. Zugleich weiß ich, dass das zugefügte Leid sich nicht wieder gut machen oder entschädigen lässt.

Wie jeder von Ihnen möchte ich alles dafür tun, dass die Vergehen der Vergangenheit sich in Zukunft nicht wiederholen. Der Einsatz gegen sexuellen Missbrauch Minderjähriger ist uns eine bleibende Aufgabe. Eine Vertuschung von Straftaten und Verbrechen darf und wird es aus einer falschen Loyalität gegenüber der Institution Kirche und ihres Ansehens nicht geben. Kirchliche Versäumnisse bei der Ahndung sexueller Vergehen sind schonungslos zu benennen.

Als Erzbischof von Paderborn bleibt es meine Aufgabe, entsprechend den Leitlinien der Deutschen Bischofskonferenz, jedem Hinweis nachzugehen, im Verdachtsfall die entsprechenden Untersuchungen durchzuführen und mit den staatlichen Behörden und mit der Kongregation für die Glaubenslehre eng zusammenzuarbeiten.

Ausdrücklich unterstütze ich ein nachhaltiges, dauerhaftes und kontinuierliches Engagement in der Aufdeckung und in der Prävention sexualisierter Gewalt und sexuellen Missbrauchs Minderjähriger in unserem Erzbistum. Ich bin dankbar für die Arbeit unserer unabhängigen Missbrauchsbeauftragten. Sie stehen Opfern zur Seite, beraten und unterstützen sie. Im Vordergrund ihrer Arbeit stehen der Wille zur Aufklärung und die Unterstützung der Opfer, welche unsere Anteilnahme verdienen und ein Recht auf Anerkennung ihres Leids haben.

Ich sehe uns in der Verantwortung, aus der Studie zu lernen, und nehme die Empfehlungen der Forschergruppe überaus ernst. Dabei ist mir wichtig, dass nicht vorschnell und monokausal und damit wenig hilfreich Antworten auf die Frage nach den Gründen für den Missbrauch an Minderjährigen gegeben werden.

In der Bistumsleitung und in den diözesanen Gremien wie der Dechantenkonferenz, dem Priesterrat und dem Diözesanpastoralrat, werde ich die Aussagen und Empfehlungen der Studie erörtern. Selbstverständlich wird all das, was in den letzten Jahren im Blick auf Prävention und Opferschutz bereits aufgebaut und erreicht wurde, weitergeführt. Mir ist bewusst, dass all das einen großen Einsatz verlangt: Viele von Ihnen haben an den Präventionsschulungen teilgenommen, Führungszeugnisse eingereicht oder an einem Präventionskonzept mitgearbeitet. Ich danke Ihnen dafür und bitte Sie, sich auch weiterhin zu engagieren. Es braucht die Mitwirkung aller, damit sexueller Missbrauch und sexualisierte Gewalt keinen Platz in unserem Erzbistum haben.

Liebe Schwestern und Brüder,  
nach der Veröffentlichung der Studie will und kann die Kirche im Erzbistum Paderborn nicht einfach zur Tagesordnung übergehen. Sie wird den bereits eingeschlagenen Weg konsequent fortführen.

Mit Demut und Entschiedenheit möchte ich gemeinsam mit Ihnen den Weg in dieser schwierigen kirchlichen Stunde weitergehen. Ich bitte Sie um Ihr Gebet - für alle Opfer von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt, für die Erneuerung unserer Kirche, ebenso für alle, die gemeinsam mit Papst Franziskus diesen Weg verantworten.

Mit herzlichen Segenswünschen grüßt Sie

Ihr Erzbischof

*gez. H.-J. Becker*